

CYRUS DARBANDI

DAS LICHT DER TOTEN

ROMAN



aufbau

den Rachen zu stopfen, um die Schreie des Kindes dort drinnen zu ersticken.

Oder in der Rushhour panisch auszuscheren, in eine Seitenstraße hinein oder unter eine zugemüllte Autobahnbrücke zu fliehen, weil ein plötzlicher Weinkrampf über ihn hereinbrach, seine Sicht verschleierte und seine Seele verschattete.

Ein Mann, der sein Leben lang damit verbrachte, sich selbst zu vergessen, der nachts auf die sich an den Felsen brechenden Wellen sah und seinen Körper dort hineinwünschte, und über ihm zogen

Sturmwolken, in denen Blitze wie grelle Schnappschüsse aus der Hölle aufleuchteten über dem Pazifik, und Schatten krochen aus der Dunkelheit, vermischten sich mit dem Schatten, den er selbst auf der Veranda seines Hauses warf, und darin starrten glühende Augen auf das Kind, das sich zitternd und geschunden in ihm verbarg.

Erinnerungen wie deine sind Terroristen der Seele, es ist ihnen egal, wo und wann sie zuschlagen.

Wer wird um dich trauern?

Deine Familie am anderen Ende der Welt.

Deine Familie – und sie zu gründen, war deine Entscheidung. Nach Australien zu gehen – deine Entscheidung.

Wie viel von dem, was wir erleben, ist von uns gewählt – und wie viel geschieht uns einfach? Stand das, was dir als Kind geschah, zwischen den Sternen geschrieben, oder war es nur die grauenhafte Laune eines bösen Gottes, ein Zufall, Pech?

Da war ein wenig Glück gewesen – eine vergleichsweise unverschämt mickrige Entschädigung für das Grauen, Brotkrumen auf verbranntem Boden.

Zwei Töchter, jetzt erwachsen, jetzt außer Haus, und deine dich liebende Frau, die sich nie über deine depressive Distanziertheit, die sie irrtümlich anfangs als eine Art linkische Schüchternheit missverstanden, beschwerte.

Sie werden um dich weinen, zumindest eine Zeitlang.

Aber du machst dir keine Illusionen.

Der Winter wird gehen, der Sommer kommen, und mit ihm der von ihrer Seite aus gehegte Wunsch, weiterleben zu dürfen. Was von dir bleiben wird, ist am Ende nicht mehr als dein Gesicht hinter dem dünnen

Glas eines Bilderrahmens.

Und Fragen.

*Manchmal endet es mit Fragen, die
unbeantwortet bleiben.*

Wer bleibt zurück?

*Du denkst an Lydia. An eure letzte
Begegnung, gestern.*

*Als sie die Entscheidung in deinen Augen
las.*

*In deinen Augen lag die Wahrheit in
einem scharfen, schrecklich grellen Licht,
während du gleichzeitig schamlos logst.*

*Wie gut es dir ging, wie stark du seist und
bereit, ja bereit, für die letzte Konfrontation*